

„Meine Geige hat mich gerettet“

Pooya Sangtarash kommt aus einer Millionenstadt im Iran. Heute lebt er mit Familie in Meißen und ist einer von zehn Stipendiaten aus ganz Sachsen.

VON BEATE ERLER

Ganz vorsichtig hebt Pooya Sangtarash den Geigenkasten von seinem Rücken und legt ihn behutsam auf den Fenstersims eines Geschäftes am Theaterplatz in Meißen. Auf rotem Samt liegt das Instrument, darüber steckt der Bogen.

Die Geige gehört einer Freundin seiner Lehrerin am Heinrich-Schütz-Konservatorium in Dresden: „Ich kann sie jetzt nutzen, bis ich eine gute Geige finde“, sagt der gebürtige Iraner, der im November 20 Jahre alt wird. Die meisten Jugendlichen in seinem Alter tragen Jeans und Pulli, aber Pooya kleidet sich aus Gewohnheit anders: Schwarze, weiche Lederschuhe, eine graue Stoffhose und ein leuchtend-blaues Hemd: „Im Iran tragen wir in der Schule alle einen Anzug“, sagt er.

Seit März 2019 lebt er mit seinen Eltern und seinem jüngeren Bruder in Meißen. Schon ein Jahr später ist er einer von nur zehn Jugendlichen aus ganz Sachsen, die ein Stipendium erhalten haben. Das dreijährige Bildungs- und Engagement-Stipendium der Start-Stiftung richtet sich an herausragende Schüler mit Einwanderungsgeschichte: „Wir wollen die Jugendlichen auf ihrem Weg stärken und sie ermutigen, sich für die Gesellschaft zu engagieren“, sagt Maria Lamping vom Pressebüro der Stiftung. In den vergangenen rund 20 Jahren hat die Stiftung über 3.500 Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte gefördert. Sie erhalten neben Workshops und Akademien, jährlich 1.000 Euro Bildungsgeld und einen Laptop.

Von einem Freund, der auch für das Stipendium ausgewählt wurde, hat Pooya davon erfahren und sich mithilfe einer Lehrerin beworben: „Ich dachte nicht, dass ich es bekomme“, sagt er, „ich dachte, dass ich nicht genug Deutsch spreche.“ Dabei spricht er fast perfekt mit einem nur leichten Akzent. Gerade lernt er noch Französisch und spricht außerdem Persisch, Englisch und Arabisch. Das war auch ein



Hier hatte er seinen ersten Auftritt in Meißen: Im letzten Jahr spielte Pooya am Fenster der Anneli-Marie-Stiftung für „Musik aus dem Fenster“. - Die Geige, die er derzeit spielt, ist nur geborgt. Ein eigenes gutes Instrument kann sich die Familie nicht leisten.

Fotos: Claudia Hübschmann



Grund, weshalb er das Stipendium unbedingt haben wollte: „Ich will viele Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen, denn ich interessiere mich sehr für andere Länder und Sprachen“, sagt Pooya, der 2001 in Isfahan, einer Stadt mit fast zwei Millionen Einwohnern, geboren wurde.

Dort hat er bereits die zehnte Klasse am Gymnasium mit der Note 20 abgeschlossen: „Das ist die Note eins hier in Deutsch-

land“, sagt er. Seine Mutter hat lange Zeit Perser-Teppiche geknüpft. Die aus Isfahan zählen zu den besten Perserteppichen aus dem Iran. Der Vater ist eigentlich Bauingenieur und arbeitete zuletzt in einem Amt, vergleichbar mit dem deutschen Sozialamt, erzählt Pooya. Über die Flucht möchte er nicht so gern sprechen und erzählt, dass seine Mutter als Christin im Iran bedroht wurde: „Wir haben alles zurückgelassen“,

sagt er, „ich hatte nur einen Rucksack dabei und meine Geige.“

Mit zehn Jahren hat er angefangen, das Instrument zu lernen, und war mit 14 Jahren der jüngste Violinist im Isfahan-Philharmonie-Orchester. An einen Auftritt zu dieser Zeit erinnert er sich noch sehr gut. Das war bei einem Internationalen Filmfestival für Kinder und Jugendliche: „Ich war so nervös, dass ich erst ganz kurz vor mei-

nem Auftritt dort war und direkt auf die Bühne gegangen bin“, sagt Pooya. Er wusste von den über 3.000 Zuschauern und hat sich bewusst nur auf die erste Reihe konzentriert, wo die Fotografen standen, erzählt er.

Bis dahin kannte er Deutschland nur aus Filmen und Serien: „Ich dachte immer, dass in Deutschland alle Leute schicke Anzüge tragen, aber es ist doch anders, als ich es mir vorgestellt habe.“ Die Familie war zuerst für zehn Tage in einem Flüchtlingsheim in der Nähe von Dortmund und wurde im Oktober 2018 nach Dresden geschickt. Hier mussten sie fünf Monate in der Flüchtlingsaufnahme an der Hamburger Straße bleiben: „Das war ein interessanter Ort, weil man dort Menschen aus allen möglichen Nationen trifft und sie können Arzt sein, aber auch Dieb“, erzählt Pooya ernst.

In die Schule gehen, konnte er in dieser Zeit nicht und so lernte er Deutsch und spielte sein Instrument. Am Anfang in der Kantine, die von 14 bis 16 Uhr immer leer stand. Zu Weihnachten gab er sogar ein kleines Konzert für die Flüchtlingskinder und ihre Eltern. Heute besucht er die zwölfte Klasse am Beruflichen Gymnasium des BSZ Gesundheit und Sozialwesen in Dresden und spielt bereits im Landesjugendorchester Sachsen. Das Stipendium war

ihm dabei eine große Hilfe: „Ich habe schon so viel gelernt über die deutsche Geschichte und Gesellschaft und vor allem viele gute Leute kennengelernt“, sagt Pooya. Und da ist noch sein Instrument, das ihm immer wieder den richtigen Weg gezeigt

hat: Als er im Flüchtlingsheim zum ersten Mal einen Mann mit Geige sah, hat er ihn sofort gefragt, wo man hier spielen kann. Der Mann brachte ihn zum Orchester an der Evangelischen Hochschule Dresden, das gerade einen Geiger suchte. Das war für ihn mehr als nur der musikalische Anfang in seinem neuen Leben: „Meine Geige hat mich gerettet“, sagt Pooya.

Charakterstärke bis ins kleinste Detail



Jetzt bei uns
vorbestellen

Der neue Taigo

Für alle, die ihre eigenen Trends setzen. Der neue Taigo strahlt mit seiner Coupé-Optik und sportlichen Akzenten jede Menge Selbstbewusstsein aus und verbindet kleine Proportionen mit großartigem Design. Mit optionalen Highlights wie IQ.LIGHT LED-Matrix-Scheinwerfern, der stylischen LED-Lichtleiste in der Front sowie LED-Rückleuchten mit durchgezogenem Lichtband zeigt er eindrucksvoll, wie viel moderne Technik in ihm steckt. Das Digital Cockpit mit hochauflösendem 20,32 cm großem Farbdisplay ist beim Taigo sogar serienmäßig enthalten. So hat jede Fahrt das Potenzial, außergewöhnlich zu werden. Doch damit nicht genug: Konnektivität wird im neuen Taigo großgeschrieben. Auf Wunsch steht Ihnen die gesamte Welt der digitalen Dienste von Volkswagen zur Verfügung.

Fahrzeugaufbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 10/2021.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Lassotta GmbH

Berghausstraße 2 a 01662 Meißen

Tel. +49 3521 75060, <http://www.volkswagen-lassotta.de>

Veranstaltungen und Gastlichkeit

SEKT AND THE CITY
DIE COMEDY REVUE
Konzert- & Kulturbühne
Zentralgasthof
Weinböhla
FREITAG
15.10.2021
TICKETS Tel. 035243 5600-0 | www.zentralgasthof.com
SEKT-SPECIAL FÜR FREUNDINNEN 1 GLAS SEKT + 1 GRATIS

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG
TÄGLICH GUTE TIPPS!
Ob zum Thema Auto, Wohnen, Technik, Natur, Gesundheit, Bildung, Finanzen, Recht ...
Wir informieren Sie gern.
*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDD MEDIENGRUPPE

SPENDEN? ÄNDERT DOCH NICHTS!
40 Jahre
Menschen für Menschen
Karl Heinz Böhm, Atholopienhilfe
SAUBERES WASSER HAT ITATAKUS LEBEN VERÄNDERT.
Machen. Wirkt!
40 Jahre Hilfe zur Selbstentwicklung
Menschen brauchen Perspektiven, besonders in schwierigen Zeiten.
Zu unserem Geburtstag setzen wir ein Zeichen – mit 40 Aktionen! Seien Sie dabei!

Elbland und Dresden in den Top 100

Die Urlaubsregion mit der Landeshauptstadt kann touristisch Städte wie München und Hamburg schlagen.

VON PETER ANDERSON

Dresden/Meißen. Die Deutsche Zentrale für Tourismus hat jetzt die beliebtesten Ziele ausländischer Gäste präsentiert. Dresden und das Elbland sind dreimal unter den Top-100-Auslandszielen dabei: als Stadt Dresden insgesamt (Platz 7), mit der Erlebniswelt Haus Meissen der Porzellanmanufaktur (Platz 46) und mit dem Dresdner Zwinger (Platz 69). Besonders weit vorn ist die Region bei themenspezifischen Clustern. Hier kommt Dresden in der Rubrik Städte auf Platz 2, hinter Rothenburg ob der Tauber, und lässt damit Berlin, München und Hamburg hinter sich. Ebenfalls Rang 2 erreicht die Porzellanmanufaktur in der Rubrik Erlebniswelten.

„Unsere ausgezeichnete Platzierung zeigt, dass wir bei unseren ausländischen Gästen ausgesprochen beliebt und bekannt sind. Dass mit der Erlebniswelt Haus Meissen eine Sehenswürdigkeit aus dem Elbland dabei ist, freut uns ganz besonders, weil uns dies in der Gesamtvermarktung als Reiseziel Dresden Elbland bestätigt“, sagt Corinne Miseur, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH (DMG). Mit diesem Ergebnis könne die Region selbstbewusst in die offensive Auslandsvermarktung gehen, um zügig wieder an die Werte aus der Zeit vor Corona anschließen zu können.

In der kommenden Woche steht eine öffentlichkeitswirksame Präsentation in den USA an. „Wir nutzen die Eröffnung der Sonderausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Morgan Library in New York, um Reiseveranstalter und Medien vor Ort über die vielen Facetten des Reiseziels Dresden Elbland zu informieren“, so Miseur weiter. Die Ausstellung anlässlich des 300-jährigen Bestehens des Kupferstich-Kabinetts Dresden unter dem Titel „Master Drawings von Dresden. Van Eyck to Mondrian“ wird am 19. Oktober offiziell eröffnet und zeigt rund 60 herausragende Zeichnungen alter und neuer Meister. Bereits seit 2012 können Besucher der Website www.germany.travel bei in einem Freitextfeld die aus ihrer Sicht besonders empfehlenswerten touristischen Ziele benennen.